

Böhme, Lars

**Lang-Wojtasik, Gregor/Klemm, Ulrich (Hrsg.): Handlexikon Globales Lernen.
Klemm + Oelschläger: Münster, Ulm. 2012. 248 S. [Rezension]**

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 36 (2013) 3, S. 41-42



Quellenangabe/ Reference:

Böhme, Lars: Lang-Wojtasik, Gregor/Klemm, Ulrich (Hrsg.): Handlexikon Globales Lernen. Klemm + Oelschläger: Münster, Ulm. 2012. 248 S. [Rezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 36 (2013) 3, S. 41-42 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-106871 - DOI: 10.25656/01:10687

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-106871>

<https://doi.org/10.25656/01:10687>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

3'13

Themen	4	Asit Datta/Gregor Lang-Wojtasik Bildung für die Welt im Jahr 2050
	11	Inka Bormann Kommunikation und Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Perspektiven angesichts milieuspezifischen Umweltbewusstseins und -verhaltens in Deutschland
	19	Ashish Kothari Another India, Another World. Towards Radical Ecological Democracy
	26	Klaus Milke/Stefan Rostock Globale Herausforderungen und zivilgesellschaftliche Bewusstseinsbildung
Kommentar	32	Von antirassistischen Denkverboten
VIE	35	Neues aus der Kommission/10 Jahre Schulwettbewerb/ Modellschulen für Globales Lernen
	37	Rezensionen
	43	Informationen

Wir nähern uns dem Endtermin der Millenniumsziele (Millennium Development Goals MDGs) sowie der Dekade der Bildung für Nachhaltigkeit (BNE). 2012 wurde in der UN-Konferenz Rio+20 die Zeit nach den MDGs eingeläutet. Mit den Sustainable Development Goals (SDGs) werden neue Zielmarken vorgegeben, die bis 2020 umgesetzt werden sollen.

Erkennbar ist, dass die seit langem bekannten Probleme zwar präzise in politischen Zielen abgebildet werden, dass ihre Erreichung aber immer wieder verschoben wird. Damit stellt sich die Frage, warum so wenig passiert, obwohl die Überlebensfrage des Planeten fundiert auf dem Parkett steht. Und: Kann und wenn ja wie kann über Bildungsarbeit zukunftsfähige gesellschaftliche Entwicklung vorangebracht werden? Damit ist die bekannte Dialektik von Politik und Bildung angesprochen, die im Horizont der Nachhaltigkeit eine neue Dynamik entfaltet. Es geht

erneut um Fragen von Gesellschaft und Pädagogik in der Spannung von Macht und Verteilung, Zukunftsorientierung in der Gegenwart, neue Formen der Ökonomie sowie Ausgleich zwischen globalem Süden und globalem Norden.

Asit Datta und *Gregor Lang-Wojtasik* skizzieren in ihrem Beitrag anlässlich des nahenden Endes der MDGs und der endenden Dekade einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zentrale weltgesellschaftliche Herausforderungen. Diese Bestandsaufnahme konfrontieren sie mit Optionen zukunfts-fähiger Bildung. *Inka Bormann* beschäftigt sich empirisch mit Umweltbewusstsein und -verhalten in Deutschland und bettet dies in den Diskurs um Kommunikation, Bildung und Nachhaltigkeit ein. *Ashish Kothari* zeigt aus einer indischen Perspektive, welche Zusammenhänge zwischen radikal-ökologischer Nachhaltigkeit und aufrichtiger Demokratie bestehen und skizziert Schritte hin zur damit

verbundenen gesellschaftlichen Transformation. *Klaus Milke* und *Stefan Rostock* wagen als langjährig Engagierte der Zivilgesellschaft einen Zwischenruf aus den Zentren internationaler Konferenzen und fragen nach den Optionen globaler Lernprozesse für Bewusstseinsbildung.

Darüber hinaus wird auch diese Ausgabe der ZEP durch Berichte, Rezensionen und Informationen des Globalen Lernens und der internationalen Bildungsforschung bereichert.

*Neue Erkenntnisse bei
der Lektüre wünschen
Asit Datta und Gregor Lang-Wojtasik*

Hannover/Weingarten September 2013

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug/
Claudia Bergmüller

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik, Markusplatz 3, 96047 Bamberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Julia Franz, Norbert Frieters-Reermann, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Susanne Höck, Karola Hoffmann, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheid, Bernd Overwien, Marco Rieckmann, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz, Rudolf Tippelt, Susanne Timm

Technische Redaktion:

Sabine Lang (verantwortlich) 0951/863-1832, Sarah Lange (Rezensionen), Markus Ziebarth (Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: © puckillustrations, www.fotolia.com

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert von Brot für die Welt – Evangelischen Entwicklungsdienst, Referat für Inlandsförderung, Berlin.

Weisen menschlichen Seins benannt, die Wulf als *conditio humana* betrachtet. Ohne Imagination gäbe es keine abstrahierende Sprache, keine Erinnerung und keine Denken in Alternativen und keine von ihm sogenannten „mentalen Bilder“ (S. 94) und schließlich keine Zukunft. Emotionen sind das jüngste und gegenwärtige Forschungsfeld Wulfs. Hier setzt sein Interesse an der Geschichtlichkeit von Emotionen und ihrem Wandel an, um schließlich zu einer „Erforschung der kulturellen Diversität von Emotionen“ (S. 97) zu gelangen. Über Konzepte der Wertschätzung gelangt er erneut zu praktisch-pädagogischer Relevanz, indem er Rituale auf diesen Aspekt hin untersucht, mit dem Interesse, wie erfolgreiches Lernen in modernen Schulen einer globalisierten Welt gelingen kann, gerade eingedenk unterschiedlicher Zufriedenheits- und Glückskonzepte in differenten Kulturen.

Das vierte Kapitel versammelt unter der Überschrift „Frieden, Kulturelle Diversität und Nachhaltigkeit“ einen kursorischen Abriss der gesellschafts-, bildungs- und fachpolitischen Aktivitäten Christoph Wulfs durch die Jahrzehnte: Kaum eine Organisation, eine Vereinigung, eine Kooperation oder ein Betätigungsfeld, das er nicht bewirtschaftet wenn nicht gar initiiert hätte. Beispielhaft seien das Deutsch-Französische Jugendwerk, die UNESCO, aber auch die Gründung der Kommission „Bildungsforschung mit der Dritten Welt“ innerhalb der DGfE oder das 2005 von Wulf ins Leben gerufene „Netzwerk Philosophie und Anthropologie des Mittelmeerraumes“ genannt. In Letzterem geht es um den Dialog zwischen europäischen und islamischen Ländern, dessen Voraussetzungen und Möglichkeiten, inhaltlich orientiert an den brisanten Fragen um Gewalt, Religion und interkultureller Verständigung. Obwohl in diesem Teil die nicht uneitel wirkende Aufzählung von Aktivitäten, Namen und Veröffentlichungen die Oberhand zu gewinnen scheint, wird hier ein beeindruckendes Zeugnis einer *vita activa* gegeben, die sich nicht scheut, ihre konstanten Themen an den aktuellen Fragen je neu zu formulieren: Friedenspädagogik der 1970er und 1980er Jahre wird beispielsweise in späteren Jahrzehnten zur Beschäftigungen mit den Phänomenen der Transkulturalität und der Menschheitsaufgabe der Nachhaltigkeit gewendet, eine wunden Punkt ansetzenden Reformulierung der Frage nach dem Überleben der Menschheit.

Dass diese Betätigungsvielfalt ihre Balance in der *vita contemplativa* erhält, erfährt der/die Leser/in im fünften Kapitel „Biographische Notizen“. Hier werden Räume und Gelegenheiten des Wachsens, der Entfaltung und langer Gespräche entfaltet, die die Grundlage für neue Überlegungen und Forschungsaktivitäten bildeten und die im Gesamtzusammenhang sichtbar werdende Vielseitigkeit grundieren.

Gabriele Weigand und Christoph Wulf stellen dessen wissenschaftlichen Leidenschaften, Forschungspfade, Arbeitsformen und Vernetzungen seit den frühen 1970er Jahren bis in die Gegenwart dar. Der hier vorgelegte Dialog bildet eine Forscherlaufbahn ab, die ihre generalistische Ausdehnung durch interdisziplinäre Verbindungen und fallweise Tiefenbohrungen bis in die Gegenwart im Spannungsfeld disziplinärer Strengen ausbalancieren kann. Das Buch bietet immer wieder neu ansetzende Einblicke in Forschungsinteressen und -schwerpunkte wie deren Verzahnung. Bei einem Umfang von insgesamt 158 Seiten können längst nicht alle angeschnittenen Themen trag-

fähig entfaltet werden. Beispielsweise rüttelt Wulf mit seiner Aussage, dass mimetische Prozesse die Subjekt-Objekt-Spaltung ein Stück weit zu überwinden vermögen (vgl. S. 85) an erkenntnistheoretische Paradigmen der abendländischen Geistesgeschichte. Dies wird aber eher angedeutet als ausgeführt, und sollte schließlich zum Weiterlesen in einer der unzählig genannten Veröffentlichungen animieren. Das Buch kann sowohl als Einführung in die Genese der historisch-pädagogischen Anthropologie wie auch als freundliche Irritation der spezifizierten, methodisch wie theoretisch ausgefeilten gegenwärtigen Forschung am Detail gelesen werden. Ein Gewinn ist dieser Einblick in ein Forscherleben allemal.

Susanne Timm

Lang-Wojtasik, Gregor/Klemm, Ulrich (Hrsg.): Handlexikon Globales Lernen. Klemm + Oelschläger: Münster, Ulm. 2012. 248 S., 22,90€.

Das von Lang-Wojtasik/Klemm herausgegebene Handlexikon Globales Lernen schließt eine Lücke in der deutschsprachigen Literatur zum Themenkomplex Globales Lernen. Das Handbuch verschafft dem Lesenden einen bislang so nicht vorhandenen breiten Überblick über viele wissenschaftliche Bereiche, die das Konzept des Globalen Lernens beeinflussen.

Zur Zielgruppe dieses Handbuches zählen die Autoren neben Vertreter/innen der Theorie auch explizit Praktiker/-innen, wie etwa Lehrende und Mitglieder von NGOs. Die präsentierte Themenbreite deckt diesen Anspruch auch ab. Gleichzeitig bietet das Handbuch jedoch keinerlei Darstellungen für die didaktisch-methodische Umsetzung des Globalen Lernens. Für Praktiker/-innen ist dieses Buch demnach vor allem eine Gelegenheit, gewonnene Erkenntnisse aus der Praxis auf deren wissenschaftliche Gültigkeit hin zu überprüfen.

Natürlicherweise ist die Auswahl der beschriebenen Themenbereiche selektiv und kann auf Grund der Komplexität des Globalen Lernens nicht annähernd als vollständig beschrieben werden. Dies räumen die Autoren Lang-Wojtasik/Klemm im Vorwort auch ein, betonen aber gleichzeitig, dass mit der vorgenommenen Auswahl an Themengebieten eine Basis geschaffen werden sollte, die als Grundlage für weitere Debatten im Bereich des Globalen Lernens dienen kann. Dies ist den Autoren gelungen.

Neben zentralen Elementen des Globalen Lernens wie beispielsweise die Wurzeln in der Entwicklungs- und Dritte-Welt-Pädagogik, verschiedenen Konzeptionen innerhalb des Globalen Lernens, Lernorte und am Globalen Lernen beteiligte Institutionen, werden auch die aktuellen wissenschaftlichen Diskurse um das Verhältnis zur Bildung für nachhaltige Entwicklung skizziert. Die Darstellung der Forschungsergebnisse beschränkt sich dabei jedoch auf Publikationen aus dem deutschsprachigen Raum. Die Einbindung der europäischen Sichtweise wäre für eine eventuelle Neuauflage wünschenswert.

Leider bleibt gerade die Darstellung des Verhältnisses von Globalem Lernen zur BNE relativ einseitig. Die vielfältigen wissenschaftlichen Diskurse und das Ringen um die Po-

sitionierung beider Konzepte im Bezug aufeinander werden hier zu wenig akzentuiert.

Neben zentralen Merkmalen des Globalen Lernens werden auch zahlreiche angrenzende erziehungswissenschaftliche Bezugsdisziplinen skizziert. Weiterhin werden zentrale im Bereich des Globalen Lernens häufig verwendete Schlagwörter aufgenommen und definiert. Beispielsweise wird versucht recht schwammige Begriffe wie Bildungsgerechtigkeit, Globalisierung oder Citizenship Education genauer zu beschreiben und in den Kontext des Globalen Lernens zu setzen.

Darüber hinaus werden auch wichtige politische Beschlüsse wie die Agenda 21 und der Orientierungsrahmen Globale Entwicklung dargestellt. Der Verzicht auf die Darstellungen der Ergebnisse von Rio+20 dürfte auf die zeitliche Nähe der Tagung zur Veröffentlichung des Handbuches zurückzuführen sein und sollte in einer aktualisierten Neuauflage behoben werden.

Die so häufig eingeforderte und doch so selten umgesetzte Forderung nach der Einbeziehung der Perspektiven des Globalen Südens ist leider auch im Handbuch nicht umgesetzt worden. Alle Beiträge des Handbuches stammen von Autor/inn/en, die im europäischen Hochschulkontext tätig sind.

Insgesamt ist es den Autoren mit ihrem Buch gelungen einen lange überfälligen und notwendigen Überblick über das Globale Lernen im deutschsprachigen Raum zu entwerfen.

Lars Böhme

Adick, Christel (Hrsg.) (2013): *Bildungsentwicklungen und Schul-systeme in Afrika, Asien Lateinamerika und der Karibik*. Waxmann, Münster. 320 S., ISBN 978-3-8309-2785-3, 34,90€.

Dieser Sammelband verfolgt das Ziel, eine aktuelle Übersicht zu Bildungsentwicklungen und den Schulsystemen der Länder der Entwicklungszusammenarbeit zu leisten. Die Herausgeberin kommt dem Desiderat nach, dass bisher im deutschsprachigen Raum nur wenig Publikationen im Bereich ‚Bildung und Entwicklung im Kontext von Ländern der Entwicklungszusammenarbeit‘ vorliegen.

Das Buch besteht aus zwei Teilen, in denen jeweils der Fokus auf regionalspezifischen sowie länderspezifischen Entwicklungen liegt. Der erste Teil widmet sich Überblicksdarstellungen zu den folgenden sieben geografisch eingeteilten Ländergruppen: Arabische Staaten, Karibik, Lateinamerika, Ostasiatische Staaten, Pazifikregion, Subsahara-Afrika, Süd- und Westasien. Der zweite Teil des Buches besteht aus sieben Länderstudien (Brasilien, China, Indien, Japan, Mexiko, Nigeria, Südafrika), in denen die in vielerlei Hinsicht international und/oder regional herausragende Bedeutung als Gemeinsamkeit hervorgehoben wird. Im Groben folgt jedes Kapitel einer ähnlichen Grundstruktur und thematisiert Hintergründe, historische Entwicklungen, die aktuelle Bildungssituation sowie länder- und regionale Spezifika.

Auch wenn der Vergleich, wie einleitend von Adick dargestellt, nicht das maßgebliche Ziel der Publikation ist, ermöglicht es der ähnliche Aufbau der dargestellten Länderstudien dem aufmerksamen Lesenden, Gemeinsamkeiten und Paral-

len in den historischen sowie aktuellen Bildungsentwicklungen auszumachen. Dabei ist zu erkennen, dass in vielen Regionen nach wie vor hohe Abhängigkeiten zu den jeweiligen ehemaligen Kolonialmächten vorhanden sind. Zudem sind die Probleme hoher Schulabbrecherquoten (z.B. Arabische Staaten; Lateinamerika; Länderstudien Brasilien, Indien) und Analphabetenraten (z.B. Länderstudien Nigeria, Indien) von vielen Ländern geteilte Probleme. Eine weitere Gemeinsamkeit ist, dass der Anteil und die Bedeutung des privaten Schulsektors in vielen Ländern der Entwicklungszusammenarbeit in den letzten Jahren deutlich zugenommen haben (vgl. Süd- & Westasien; Lateinamerika; Länderstudien Brasilien, Indien, Mexiko, China). Des Weiteren ist die bestehende Bildungsbenachteiligung von marginalisierten Gruppen – insbesondere geschlechtsbezogene Nachteile (Sub-Sahara Afrika; Ostasiatische Staaten; Länderstudien Indien, Japan, Mexiko) ein in vielen Artikeln wiederkehrendes übergeordnetes Problem. Auch die Zusammenarbeit von formaler und non-formaler Bildungsarbeit sowie die Rolle von large-scale assessments für den Vergleich und (per Zielsetzung) für die Verbesserung von Unterrichtsqualität wird diskutiert.

Besonders fruchtbar wäre ein – neben der Einleitung – weiterer übergreifender Artikel gewesen, der sich an einer publikationsrahmenden Zusammenschau von gemeinsamen ‚Trends‘ in den aktuellen Bildungsentwicklungen der Regionen versucht hätte. In manchen Beiträgen hätte die Diskussion von ‚aktuellen Zukunftsanstrengungen‘, die gerade mit Blick auf die aktuellen post-2015-Diskussionen hoch relevant ist, detaillierter ausfallen können.

Neben dem regionalen Überblickswissen der Kapitel im ersten Teil des Buches, ermöglichen die spezifischen Länderstudien des zweiten Teils gezielte Einblicke in die Bildungswesen der entsprechenden Länder. Trotz der Vielfältigkeit und -schichtigkeit des Themas gelingt der bezweckte ‚Rundumschlag‘ durch die Mischung aus grundlegendem Überblickswissen und regional übergreifenden Aussagen. Damit stellt die Publikation eine ausgezeichnete Grundlagenlektüre dar, um sich in die relevanten historischen und aktuellen Entwicklungen der Schul- und Bildungswesen von Ländern der Entwicklungszusammenarbeit einzuarbeiten.

Sarah Lange